

Lang, G.

## Transfer-Matching

### Transfer-Matching als Möglichkeit der Optimierung des Transfers zwischen Transfernehmern und Transfergeber

Transfer-Matching trägt maßgeblich zum Erreichen der Transferziele und somit zum Transfererfolg im Transfersgeschehen bei, da es die Passung von Transferangebot und Transferbedarf zwischen Transfergeber und -nehmer gewährleistet bzw. gewährleisten kann. Derzeit werden diverse Bestrebungen in Form von Etablierung von Transferportalen unternommen, um die richtigen Transferpartner zusammenzubringen. Da der Begriff Transfer-Matching für die Innovations- und Transferforschung bisher weder im Rahmen der wissenschaftstheoretischen Betrachtung noch unter den Aspekten der Transfer- und Innovationssteuerung ausreichend beschrieben und diskutiert wird, wird nunmehr eine durchgängige Definition vorgelegt.

#### 1. Transfer-Matching im Transfersgeschehen

Ein geeignetes **Transfer-Matching** stellt eine wesentliche Voraussetzung für das Erreichen der Transferziele und folglich für den Transfererfolg dar. Es kann somit den Grundstein für den Transfererfolg legen.

**Transfer-Matching** als Begriff findet im Innovationssystem jedoch nur selten und dann zumeist nachgeordnet Verwendung, obwohl optimales **Transfer-Matching** zur effizienten Übertragung der richtigen Transferflüsse (Anreize, Finanzen, Kompetenzträger, Wissen und Technologien) zwischen den richtigen Transferpartnern (Transfergeber und -nehmer) beiträgt.

Transfergeber und -nehmer werden heute tendenziell eher allgemein beschrieben. Dazu wird weitläufig die Meinung vertreten, dass Transfergeber und -nehmer den Transfererfolg und -leistung maßgeblich beeinflussen und dass sie zur Überwindung von Barrieren beitragen.<sup>1 2</sup>

Allerdings wird auf die Thematik der optimalen **Passung** zwischen Transfergeber und -nehmer nicht explizit eingegangen.

**Transfer-Matching** muss somit verstärkt in den Mittelpunkt von Betrachtungen im Innovationssystem gerückt werden, zumal dadurch der Verbrauch von Ressourcen verringert und die Transfargeschwindigkeit erhöht werden kann. Darüber hinaus lassen sich Optimierungspotentiale des Transfersgeschehens identifizieren und realisieren. Eine genaue Definition und Beschreibung des Begriffs „**Transfer-Matching**“ ist deshalb unumgänglich.

#### 2. Definition und Begriffsabgrenzung

Aus dem Englischen übersetzt bedeutet „Matching“ im Deutschen „Anpassung“, „Abgleich“ oder „Paarung“. Der Duden führt zur Erklärung der Bedeutung von „Matching“ die Beispiele „Verfahren zur Auswahl von Bewerbern auf eine zu besetzende Stelle“ oder „Zuordnungs- und Auswahlverfahren bei der Partnervermittlung, der Vermittlung von Interessenten für bestimmte Angebote o. Ä.“ an.<sup>3</sup>

Die Bandbreite an Bereichen, in denen der Matching-Begriff Anwendung findet, ist insgesamt enorm.

Dazu gehören beispielweise die Bereiche Arbeitsvermittlung zum Abgleich von passenden Personalkompetenzen und Jobanforderungen oder Partnervermittlung zur Identifikation passender Singles.

In beiden Bereichen werden zunehmend KI-Systeme zum **automatisierten Matching** eingesetzt. Hier gibt es einen engen Bezug zu mathematischen Bereichen wie Statistik zur Datensatzerstellung mehrerer Beobachtungen oder Graphentheorie zur Zuordnung von Informationen in Graphen angeführt.

Ein weiteres interessantes Thema zur Definitionsklärung stellt die Matching-Theorie nach Peter A. Diamond dar, welche sich mit der Passung zwischen der Angebots- und Nachfrageseite auf dem Arbeitsmarkt beschäftigt.<sup>4 5</sup>

**Transfer-Matching** kann somit als Passung von Transferangebot und Transferbedarf zwischen Transfergeber und -nehmer verstanden werden. Das eigentliche Transferobjekt ist dabei passend auf den Bedarf des Transfernehmers ausgerichtet.

#### 3. Beeinflussung des Transfer-Matchings

Das Transfer-Matching unterliegt einer Vielzahl von Einflussfaktoren, die in unterschiedlichen Bereichen des Transfersgeschehens ihre Wirkung entfalten.

Maßgebliche Einflussfaktoren des **Transfer-Matchings** stellen **Kompetenzen** der Transfergeber und -nehmer und Ressourcen bzw. Transferströme dar. Kompetenzen der Transfergeber und -nehmer im Sinne von Transferfähigkeit, Transferbereitschaft und Transfererlaubnis spielen eine wesentliche Rolle bei der Ausprägung der Passung.<sup>6</sup> Je stärker die Übereinstimmung der Kompetenzbereiche, desto besser die Passung und desto reibungsloser gelingt die Übergabe von Transferobjekten.

Darüber hinaus hängt die Passung von der intrinsischen Motivation, genauer von den Werten, Erwartungen, Interessen ab, sowie von der persönlichen Beziehung und Kommunikation zwischen den Transfer-Akteuren.<sup>7 8 9</sup> Auch an dieser Stelle kann man annehmen, je höher die

Übereinstimmungen, in den Bereichen intrinsische Motivation und Kommunikation, desto besser die Passung zwischen Transfergeber und -nehmer.

Neben den Transfergebern und -nehmern spielen Intermediäre ebenso eine entscheidende Rolle, wenn diese bei der Vermittlung oder Herstellung der Passung unterstützend agieren und damit zu einem effizienteren Austausch beitragen.<sup>10</sup>

Neben den genannten Einflussfaktoren wie Kompetenzen, intrinsische Motivation, persönliche Beziehung und Kommunikation beeinflussen die vorhandenen Ressourcen bzw. Transferströme (Finanzen, Anreize, Wissen, Technologien, Kompetenzträger) im Innovationssystem maßgeblich die Passung zwischen Transfergeber und -nehmer im Rahmen eines Austauschprozesses.<sup>11</sup>

Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass Angebots- und Nachfrageseite im Transfergeschehen vom Vorhandensein der notwendigen Ressourcen, Strukturen und Transferobjekte und deren Passung abhängen. Dies wiederum beeinflusst die Möglichkeit und die Qualität des Austausches zwischen Transfergeber und -nehmer erheblich.

### Transferportale

Mit sogenannten Transferportalen, zumeist als einfache bis niedrig komplex Informationsbereiche auf Webseiten ausgelegt, wird das Zueinanderfinden von verschiedenen Transferpartnern erleichtert. Transferportale tragen somit zur interdisziplinären und hochschulübergreifenden Vernetzung im Wissenschaftsbereich zum Wissens- und Technologietransfer bei. Der primäre Fokus liegt hierbei auf der Austauschbeziehung und Passung zwischen den Subsystemen Forschung, insbesondere hochschulische Forschung, und Wirtschaft.

Der Einsatz von KI-basierten Lösungen bietet sich hier gerade zu an. Entsprechend sind mehrere Projekte bekannt, bei denen KI-basierte Transferportale entwickelt und pilotiert werden (automatisierte Unterstützung der Partnersuche für den Technologietransfer).

### Autorin

**M.A. Lang, Gabriele**, OTH Regensburg, Projekt Transfer i  
Anschrift: Prüfeningerstraße 58, 93049 Regensburg  
E-Mail: gabriele.lang@oth-regensburg.de

### Hinweise

Die Verfasser erlauben sich, bei weiblichen, männlichen und Personen des dritten Geschlechts die männliche oder neutrale Anrede (z.B. Teilnehmer, Mitarbeiter, Studierende/r) zu nutzen. Die nicht genannte weibliche Anredeform und die Anredeform für Personen des dritten Geschlechts sind jeweils miteingeschlossen.

Sämtliche Inhalte (Text, Graphik, Daten u.a.) des vorliegenden Dokuments werden im **Open Access Modus** veröffentlicht.

Sämtliche Inhalte (Text, Graphik, Daten u.a.) des vorliegenden Dokuments sind **urheberrechtlich geschützt** (© by Lang, OTH; Brucksch, DHI, 2021). Eine Nutzung ist ausschließlich im Rahmen der üblichen Zitation unter Nennung der veröffentlichten Quelle gestattet.

**Zitationsfähige Quellenangabe:** Lang, G.: Transfer-Matching. Transfer-Matching als Möglichkeit der Optimierung des Transfers zwischen Transfernehmern und Transfergeber. Scientific Glossary, www.transferforschung.de / Transfer-i Forschung, 2020

**Förderhinweis:** Diese Publikation entstand im Rahmen des Projekts Transfer-i „Transferindikatorik - Indikatorik zum forschungsbasierten Transfer von Know-how und Technologie.“ Das Projekt wurde mit Mitteln der Förderung von Forschungsprojekten zum Thema "Qualitätsentwicklungen in der Wissenschaft" aus dem Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Kennung: 100363979, Laufzeit Juli 2019 – Dezember 2021).



### Literatur

- <sup>1</sup> Corsten, H.: Der nationale Technologietransfer: Formen, Elemente, Gestaltungsmöglichkeiten, Probleme. (Technological economics: 7). E. Schmidt., S. 23, 97f, 1982
- <sup>2</sup> Bormann, P.-M. (2020). Transfergeber und -nehmer, aus Scientific Glossary, www.transfer-i/Transfer-i Forschung, 2020.
- <sup>3</sup> Duden: duden-institute.de, Verlags Bibliographisches Institut GmbH, Dudenverlag, Berlin. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Matching>. Aufgerufen am 12.07.2021.
- <sup>4</sup> Diamond, P. A.: Aggregate Demand Management in Search Equilibrium. Journal of Political Economy, 90(5), 881-894, 1982
- <sup>5</sup> Diamond, P. A.: Wage Determination and Efficiency in Search Equilibrium. Review of Economic Studies, 49(2), 217-227, 1982
- <sup>6</sup> Bormann, P.-M.; Brucksch, M.; Falter, T. (2020). Transferkompetenz, aus Scientific Glossary, www.transferforschung/Transfer-i Forschung, 2021.
- <sup>7</sup> Bormann, P.-M. (2020). Transfergeber und -nehmer, ebd. 2
- <sup>8</sup> Krogh, G. & Köhne, M.: Der Wissenstransfer in Unternehmen: Phasen des Wissenstransfers und wichtige Einflussfaktoren. Die Unternehmung, 52(5/6), 235–252., S. 244, 1998
- <sup>9</sup> Cummings, J. L. & Teng, B.-S. (2003). Transferring R&D knowledge: the key factors affecting knowledge transfer success. Journal of Engineering and Technology Management, 20(1-2), 39–68, S. 43f., 48-49, [https://doi.org/10.1016/S0923-4748\(03\)00004-3](https://doi.org/10.1016/S0923-4748(03)00004-3)
- <sup>10</sup> Bormann, P.-M.; Intermediär. Transfermittler im Transfergeschehen des Innovationssystems, Scientific Glossary, www.transferforschung.de/Transfer-i Forschung, 2020
- <sup>11</sup> Bormann, P.-M. & Günther, S.: 3D-Transfermodell: Konzeptionelle Grundlagen und Herleitung, aus Scientific Glossary, www.transferforschung.de/Transfer-i Forschung, 2020.